

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

2.5.1888 (No. 121)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 2. Mai.

№ 121.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Opfete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1888.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 1. Mai.

In der italienischen Deputirtenkammer will der Ministerpräsident Crispi morgen die Interpellation über seine afrikanische Politik beantworten. Er hat die Antwort wiederholt und zuletzt aus dem Grunde verschoben, um die Deputirten erst in den Besitz des Grünbuchs gelangen zu lassen, in welchem die Regierung die wichtigsten diplomatischen Aktenstücke über den Feldzug in Afrika zusammengestellt hatte. Dieses Grünbuch, das, wie telegraphisch schon berichtet wurde, gestern an die Deputirten vertheilt worden ist, gibt mit seinen zweihundert Aktenstücken ein genaues Bild dessen, was sich in Massanah und bezüglich Massanah's bis in die letzte Zeit hinein zugetragen hat. Herr Crispi hat damit den italienischen Parlamentariern ein umfassendes Material für die Beurtheilung seiner afrikanischen Politik an die Hand gegeben, die das Verständniß seiner Rede erleichtern und gleichzeitig zur aktenmäßigen Bestätigung seiner Ausführungen dienen kann. Das Grünbuch zeigt, daß Crispi sich durchaus an das in seiner Turiner Vankette von 25. Oktober v. J. entwickelte Programm gehalten hat, nach welchem die Regierung keinen Eroberungskrieg gegen Abyssinien führen, sondern bloß die Herstellung einer solchen Demarkationslinie zwischen Abyssinien und der italienischen Kolonie, wie sie für die Sicherheit und geistliche Entwicklung der letzteren notwendig erscheint, herbeiführen wollte. Crispi gab in London die bestimmte Versicherung ab, daß die italienische Regierung nicht die Absicht habe, wirkliches abyssinisches Gebiet zu erobern, und in den von ihm formulirten Friedensbedingungen, die dem englischen Vermittlungsvorschlag zu Grunde gelegt wurden, zeigte er sich bemüht, einen für beide Theile annehmbaren Ausgleich zwischen den italienischen und den abyssinischen Interessen zu schaffen. Die Ausfichten, mit dem Negus zu einer Verständigung zu gelangen, die ohne neue Opfer an Blut Italien in den gesicherten und vertrauensvollen Besitz der geforderten Gebietsstücke bringt, haben sich in den letzten Tagen gebessert. Der Negus soll neuerdings dem Frieden mit Italien geneigter sein und Kantibai hat mit der Zustimmung des italienischen Oberkommandirenden San Marzano es unternommen, den Negus zur Entsendung von Vertrauensmännern nach Massanah zum Zwecke des Friedensschlusses zu bewegen. Der Negus wird von den Derwischen bedrängt, die mit einem neuen Einfall in sein Gebiet drohen, und es wäre um so eher begreiflich, daß er dem Frieden geneigter geworden ist, als der König von Schoa ihm die Hilfeleistung verweigert und viele abyssinische Soldaten von ihm abgefallen sind (vergl. die darauf bezügliche Depesche unter „Italien“). Es unterliegt keinem Zweifel, daß Crispi in dem Stand gesetzt ist, über seine afrikanische Politik befriedigende Aufschlüsse in der Kammer zu erteilen; die Debatte über die Interpellation Bonghis dürfte daher mit dem Ergebnisse abschließen, das Einverständnis der Kammermehrheit mit den Zielen der Kolonialpolitik Crispi's von Neuem festzustellen und das Vertrauen des Landes in die Intentionen der Regierung zu rechtfertigen.

Deutschland.

* Berlin, 1. Mai. (Tel.) Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Abend um 5 1/2 Uhr den Reichskanzler zu einem halbstündigen Vortrage. Das heute Vormittag um 9 Uhr ausgegebene Bulletin besagt, daß die letzte Nacht für den Kaiser etwas weniger gut als die vorhergehende war und das Fieber ein wenig gesteigert, sonst aber keine wesentliche Veränderung in dem Zustande vorhanden ist.

Dem Vernehmen nach beging im Lauf der vorigen Woche in stiller Zurückgezogenheit der Chef des Geheimen Civilkabinetts, Wirklicher Geheimrath v. Wilnowski, den Tag seines 50jährigen Dienstjubiläums.

Vom „Reichsanzeiger“ wird die Ernennung des bisherigen Gesandten in Washington, v. Alvensleben, zum Gesandten am belgischen Hofe, sowie die Ernennung des Geh. Legationsraths v. Brauer zum Generalkonsul des Reiches in Kairo veröffentlicht.

Am Sonntag Abend fand zu Ehren des hier weilenden amerikanischen Senators Karl Schurz im Kaiserhof ein Diner statt, an welchem im Ganzen 12 Personen theilnahmen, darunter der Staatssekretär Graf Herbert Bismarck, Geh. Rath v. Rottenburg, Professor Gneist, v. Benda, v. Zedlig, Henry Willard, der amerikanische Geschäftsträger und der Generalkonsul. Bei dem Diner toastete Professor Gneist auf Schurz, der als Volksredner, als Führer eines Armee-corps im Freiheitskriege, als Senator und Minister in mühseliger Verwaltung immer derselbe geblieben sei. Schurz erwiderte, er stehe

hier als einfacher amerikanischer Bürger von deutscher Geburt. Wir Deutsche geboren in Amerika haben für unser großartiges Gemeinwesen die Liebe zur Braut, welche aber die Liebe zur alten Mutter nicht beeinträchtigt. Wir begrüßten mit warmer Begeisterung die Vollendung der Einigung des deutschen Vaterlandes unter der Führung des mannhaften Geschlechtes der Hohenzollern und wie der Kanzler als Kolossalfigur der Weltgeschichte sich über die Staatsmänner seiner Zeit erhob, Deutschland als eine Macht erster Größe in die Familie der Völker stellte, die Waffensiege zu Erhaltung des Völkerfriedens der alten Welt ausbeutete. Den Deutschen Amerika's liegt vor Allem Erhaltung eines freundschaftlichen Einvernehmens zwischen dem deutschen Vaterlande und der amerikanischen Republik am Herzen. Wenn es Meinungsverschiedenheiten über handelspolitische Interessen gibt, so ist doch zu hoffen, daß weise Maßnahmen beiderseits dieselben im Laufe der Zeit überwinden. Der amerikanische Geschäftsträger Coleman (der in Stellvertretung des frankten Gesandten Pendleton der Feier beizuwohnte) betonte das einträchtige Verhältniß, das zwischen Preußen und der transatlantischen Republik von Anfang an bestanden und sich zum Heile beider Nationen im Reiche weiter entwickelt habe. Staatssekretär Graf Bismarck versicherte das unablässige Bestreben der Reichsregierung für die Förderung und Stärkung der gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen.

Das vorläufig ermittelte Ergebnis der Reichstagswahl im Wahlkreis Herten-Altena ist folgendes: Herbers (nat.-lib.) 9177, Langerhans (deutsch-freis.) 8778, Meiß (Soz.) 2310, v. Schorlemer-Alst (Zentr.) 2064 Stimmen. Stichwahl ist anscheinend unvermeidlich.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage über die Wechselregulierung nach mehrstündiger Beratung durchweg in der Fassung der ersten Kommissionsberatung, also ohne die Rogat-Coupurung, an. Minister Maybach hatte die Vorlage in der jetzigen Fassung der Kommission für unannehmbar erklärt. Minister Lucius trat für die Regierungsvorlage eventuell für die Fassung der ersten Kommissionsberatung ein. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Antrag Rintelen und Genossen, die Position der Eisenbahnvorlage über die Verlegung des rheinischen Güterbahnhofs in Nachen abzusehen und die Regierung zur nochmaligen Prüfung des Projekts aufzufordern, abgelehnt, die Position nach der Vorlage bewilligt.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat seiner Majestät dem Kaiser einen Bericht über die Entwicklung und die Ergebnisse der Verwaltung seines Ministeriums in den letzten 10 Jahren erstattet. Darauf hat Seine Majestät der Kaiser einen Erlaß an den Minister gerichtet, worin Allerhöchsterseits erklärt, mit besonderer Befriedigung aus dem Bericht zu sehen, daß die von dem Kaiser Wilhelm eingeleitete Eisenbahnpolitik unter des Ministers umsichtiger Ausführung die Hoffnungen nicht bloß erfüllt, sondern übertroffen hat, welche von derselben für die Verkehrsverhältnisse und die Förderung der Volkswohlthat, wie für die Landesverteidigung und nicht minder für die Finanzen des Staates gehegt worden sind. Diese bedeutende Maßregel, welche dank der angemeinerten Verwaltungsgesamtheit in vortrefflicher Wirksamkeit ist, habe sich in jeder Beziehung als segensreich erwiesen. Der Kaiser spricht dem Minister dafür, sowie für die Resultate, welche die Abtheilung für das Bauwesen aufzuweisen habe, und für die Ergebnisse der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung seine ungetheilte Anerkennung aus. Auch hebt der Kaiser hervor, daß ihn die Sorge für das Wohl der zahlreichen, dem Eisenbahnministerium untergebenen Beamten und Arbeiter besonders wohlthuend berührt habe.

Am 28. April hat der kaiserliche Generalkonsul Michahelles in Sansibar als Bevollmächtigter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft für diese Gesellschaft den Vertrag mit dem Sultan von Sansibar, Chalifa, unterzeichnet, durch welchen die gesammte Verwaltung einschließlich der Zölle in dem Küstenstriche, welcher vor der deutschen Interessensphäre liegt, der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft auf die Dauer von fünfzig Jahren verpachtet wird. Für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft beginnt mit dem Abschluß dieses Vertrages eine neue Epoche: während sie ursprünglich mit ihren Besitzungen von der Küste abgeschlossen war und nur in Dar es Salam und Pangane die Erlaubniß zur Mitbenutzung der Häfen hatte, ist ihr jetzt die Möglichkeit gegeben, ihre kolonialistischen Bestrebungen von der Küste aus in das Innere zu tragen; gleichzeitig eröffnen sich aber auch mit diesem Vertrage neue günstige Ausfichten auf einen Aufschwung des Handels und Verkehrs in dem Sultanat Sansibar selbst. Bisher hat der deutsche Kaufmann überall, wo er seit den Tagen der Hanja seine

Unternehmungen in die fernen Erdtheile richtete, nicht bloß für sich Gewinn geschaffen, sondern Kultur und Wohlstand auch in jene Gegenden getragen, und es ist zu hoffen, daß es der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft gelingen wird, Hand in Hand und im Verein mit dem Sultan von Sansibar für beide Theile vortheilhafte und segensbringende Ziele zu erreichen.

Der mit den Funktionen des Regierungsarztes in Kamerun betraute praktische Arzt Dr. Zahl ist daselbst am 4. März d. J. eingetroffen und hat seine Thätigkeit begonnen.

München, 30. April. Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth ist mit der hier eingetroffenen Erzherzogin Marie Valerie um 6 1/2 Uhr früh mittelst Extrazuges vom Ostbahnhofe aus weitergereist.

Italien.

Rom, 30. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Aken hat sich der König von Schoa geweigert, dem Negus Hilfe zu leisten. Viele abyssinische Soldaten sind von dem Negus abgefallen, weshalb augenblicklich jedwede militärische Aktion unmöglich ist. Die Derwische, welche sich nach der Verheerung von Gondar und der Provinz nördlich des Sana-Sees zurückgezogen hatten, rücken jetzt mit beträchtlichen Streitkräften wieder vor.

Frankreich.

Paris, 30. April. Der Präsident Carnot traf heute Mittag in Rochefort ein. Trotz heftigen Regens wurde er von einer zahlreichen Volksmenge begrüßt, welche Hochrufe auf den Präsidenten und die Republik ausbrachte. Carnot besuchte alsbald nach seiner Ankunft das Arsenal und das Hospital; er überreichte der Oberin der Krankenschwestern das Kreuz der Ehrenlegion, indem er sagte, er beabsichtige damit den ganzen Orden zu ehren. — Im Senat zeigte heute der Präsident Leroyer den Eingang des Gesetzesentwurfs über die Cassanleihe für den Panamakanal an. Nach Annahme mehrerer Artikel des Rekrutirungsgesetzes verschob der Senat die Fortsetzung der Beratung bis nach den Ferien. Der Senat vertagte sich, wie die Deputirtenkammer, bis um 15. Mai. — In Nancy hat die Polizei einen Berichterstatter der „France“ und den Präsidenten des radikalen Ausschusses verhaftet, weil dieselben durch Maueranschläge zu boulangistischen Kundgebungen aufgefordert hatten. Eine Hausdurchsuchung hat Grund gegeben, eine Anklage wegen Aufforderung zu Zusammenrottungen zu erheben. Das Jugendpolizeigericht in Nancy verurtheilte die am Samstag verhafteten Teilnehmer am Straßenrawall zu Gefängnisstrafen bis zu drei Monaten. Der Anführer des Lärms, ein ehemaliger Soldat, der in Tonkin gedient hat, erhielt 3 Monate Gefängniß. — Bei der heute in Epinal stattgehabten Neuwahl eines Senators wurde Charles Ferry, der Bruder des früheren Ministers, mit 526 Stimmen gewählt. Morlot (radikal) erhielt 112 Stimmen; Figarol (konserv.) 313 Stimmen. — In Tunis ist die erste landwirthschaftliche und Pferdezücht-Ausstellung in Gegenwart des Beys eröffnet worden. Der Andrang der Fremden ist so groß, daß viele Gäste in Tunis selbst keine Unterkunft finden konnten und in dem benachbarten Dar-el-Bey wohnen. Die Ausstellung wurde sehr reichlich besichtigt und ist glänzend ausgefallen.

Während Boulanger und sein Anhang am Samstag im Café Riche bankettirten, hielt die Association nationale republicaine im Hotel Continental ihre erste Zusammenkunft um einen wohlbesetzten Tisch von etwa 300 Gedecken. In diesem Vereine verschmelzen sich zwei Gesellschaften, die zur hundertjährigen Gedächtnisfeier der großen Revolution seit 1885 in's Leben getreten waren, die Association republicaine du Centenaire de 1789 und die Alliance republicaine. Unter den Anwesenden bemerkte man hervorragende Persönlichkeiten des Senats und der Kammer: die beiden Hebrard, de Pressensé, Diez-Monin, Spuller, Flourens, Siegfried, Etienne, Camescasse, Vertreter der Presse, des Gemeinderaths, der Pariser Syndikatskammern etc. Beim Desser erhob sich Rouvier, um nach einem Toast auf den Präsidenten der Republik der Entstehung der beiden genannten Vereine und ihrer Verschmelzung einige Worte zu widmen und dann in einer Rede, welche fünf Spalten der „Republique Francaise“ einnimmt, die politische Lage zu beleuchten. „Ich kann mir“, sagte er einleitend, „für Männer, welche sich anscheiden, die Säcularfeier unserer großen nationalen Befreiung zu begehen, keinen hebreren Schmerz, keine tiefere Demüthigung denken, als die Wahrnehmung, daß zu derselben Stunde ein verderblicher Windhauch des Casarismus über das Land oder wenigstens einen Theil desselben hinwegweht. (Beifall.) Ja, hundert Jahre nach der französischen Revolution, nicht volle zwanzig Jahre nach Sedan, nach dem Schreckensjahre erbebt die persönliche Gewalt von neuem das Haupt, kündigt man einen Casar an. Was er will, ist schwer zu errathen; man kennt von ihm nur die eine Formel: Revision und Auflösung. . . Revision und Kammerauflösung! Ist die Lösung unserer Gegner ohne Unterschied. Wir aber antworten laut und entschlossen: Weder Revision noch Auflösung!“ (Stürmischer Beifall.) Der Redner

nahm dann den Parlamentarismus und die Verfassung gegen die Vorwürfe, mit denen man sie überhäuft, in Schutz, charakterisierte die verschiedenen Sorten von Revisionisten: Bonapartisten, Monarchisten, republikanische Plebisitäre: Wir aber meinen, nicht nur die Diktatur eines Einzelnen, sondern auch die Diktatur einer Versammlung müsse vermieden werden. . . Und wie hofft man das Ziel zu erreichen? Durch Gewalt? Durch das Meer? Das Meer ist treu, dem Gesetze ergeben und der Bund aller Republikaner, von der Arbeiterpartei bis zum linken Zentrum, das Einvernehmen zwischen der Jugend, dem Volke und dem Bürgerstande schütze die Republik gegen alle verbrecherischen Anschläge." Herr Rivier führte weiter aus, was die Kammer während des Restes ihrer Dauer noch alles auf dem staatswirtschaftlichen Gebiete zu thun, zu vollenden hat, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen und dem Volke die Beweise erster Fürsorge zu geben, auf die es Anspruch hat, dem Volke, welches die Diktatur als ein großes Kind behandelt, bis sie Kanonensfutter aus ihm machen würde: denn Diktatoren und Cäsaren müssen auf dem Schlachtfelde die Bestätigung ihrer Macht suchen.

Spanien.

Madrid, 29. April. Romero Robledo kündigte in einer Versammlung reformistischer Abgeordneter an, daß er sich von dem General Lopez Dominguez losgesagt habe. Man glaubt, die Mehrheit der Deputirten der Reformistenpartei werde dem Beispiele Robledo's folgen.

Der „National-Zeitung“ schreibt man aus Madrid: General Cassola's Einführung der allgemeinen Wehrpflicht kann nunmehr als eine vollendete Thatsache gelten. Canovas hat, wenn auch recht spät, begriffen, daß seine Opposition verfehlt war, und hat Befehl gegeben, auf der ganzen Linie, besonders in der Presse und in den Cortes, diese Opposition einzustellen. Die Reformisten, die sich für die fortgeschrittenste monarchische Partei ausgeben, haben ihren Mißgriffen in der Haltung beim Wehrgeetze die Krone aufgesetzt; ihr „Militärführer“ — der „Civilführer“ ist Romero Robledo — wollte die Reform bekanntlich schon 1883 als Minister der Linken einführen, jetzt, wo ihm das liberale Kabinett zuvorgekommen ist, eifert er gegen diese Vorlage. Von dem Verständniß des General Lopez Dominguez zeugt die Begründung seiner Opposition gegen die Vorlage. Man höre und staune: Ich halte das Gesetz für schädlich und antiliberal, weil es in — Deutschland besteht, meinte der überzeugungstüchtige Mann und mußte sich von Canalejas erklären lassen, daß ja Deutschland gerade das Stiefkind der „Reformisten“, das allgemeine Wahlrecht schon sieben Jahre besitzt, und der positivierende General nach derselben Logik auch diese Institution als reaktionäre Vorbesitzungen müsse. Thatsache ist, daß, nachdem die zweite Lesung der Vorlage in den Cortes erfolgt und die Debatten wieder ausgenommen sind, Niemand mehr an der schließlichen Annahme zweifelt. Nicht wenig mag bei diesem Stimmungswandel des Interesses mitgewirkt haben, das man der Königin für die Reform zuschreibt, die pietätvoll alle von Alfonso XII. gegebene Lieblingswünsche zu verwirklichen strebt und zudem sich nicht den notwendigen Folgen dieser Nationalisirung des Heeres zu verschließen vermag, welche dasselbe in Zukunft aller revolutionären Zettelungen zu entziehen verpricht. Daß die Königin, wenngleich als Frau nicht im Stande, beständiges Interesse für's Heer zu bekunden, die Gelegenheit nicht verläßt, die Generale in persönliche Beziehungen zum Hofe zu bringen, zeigte sich während der Festlichkeiten zu Ehren des Besuches Fürst Anton Radziwills, des besonderen Abgesandten des Deutschen Kaisers. Zu einer Soirée waren sämtliche hier weilende Generale eingeladen und am Arme Erzherzogs Karl begrüßte die hohe Frau die Versammlung, unterhielt sich längere Zeit mit mehreren der Generale und stellte dieselben ihrem Verwandten vor, der gewiß mit Interesse die Persönlichkeiten angeprochen hat, deren Namen in der neuesten Geschichte Spaniens so häufig genannt werden. Neben dem hartgegrauten Martinez Campos, dem Felden von Sagunt, der durch eine Militärevolte den jungen König ins Land brachte, sah man den General Pavia, der den Präsidenten der Republik Castelar aus den prachtvollen Gemächern des königlichen Schlosses trieb. Bemerkenswert wurde die Abwesenheit der fremdrenden Generale Lopez Dominguez und Salamanca, welche letzterer sich in Postreifen unbehaglich fühlt und es noch nicht überwinden kann, daß ihm die Regierung wegen seiner unzeitigen Rebelligkeit über kubanische Mißwirtschaft den schon verliehenen Posten des Generalgouverneurs der Antillen wieder entzog.

Großbritannien.

London, 30. April. Das Renter'sche Bureau meldet aus Konstantinopel, daß bei der Audienz, welche der Sultan gestern dem englischen Botschafter White ertheilte, die Politik gar nicht berührt worden sei. Der Sultan erkundigte sich nach dem Befinden der Königin, äußerte seine Sympathien für Kaiser Friedrich und sprach die Hoffnung aus, den Botschafter bald wiederzusehen.

Die Amtszeit des jetzigen Lordmayors B. de Ryser, der bekanntlich von Geburt ein Belgier ist, verspricht eine der erfolgreichsten in der Geschichte der Londoner City zu werden; seine Festbankette sind zahlreicher und mannigfaltiger und seine Beweise an gemeinnützigem und internationalen Angelegenheiten ist ausgedehnter, als es bei seinen Vorgängern der Fall war. Kürzlich hatte er die auswärtigen Konsuln bei sich zu Gast, u. A. unsern Generalkonsul Scheinmuth Jordan, die Generalkonsuln von Oesterreich, Frankreich, Italien, Spanien, Brasilien und andere; eine neue vortreffliche Idee, denn als Vertreter des Haupthandelsquartiers der Stadt kann der Lordmayor kaum passendere Gäste einladen als die Herren, welchen die Handelsbeziehungen ihrer Länder zu England besonders am Herzen liegen. Der Unterstaatssekretär des Aeußeren, Sir J. Ferguson, der den Trankpruch auf das Unterhaus beantwortete, hob denn auch die glückliche Erneuerung gebührend hervor und fügte hinzu, wie im alten Rom alle Neuerungen nach dem Namen des Konsuls, der sie einführt, benannt wurden, so werde man in Zukunft das neue Festbankett als „consule Keyser“ eingeführt erwähnen.

Die Meldungen über die päpstliche Kundgebung gegen den Feldzugsplan der irischen Nationalliga und der Boycotten haben selbstverständlich in ganz Großbritannien beträchtliches Aufsehen erregt. Nach einer Mittheilung, welche in „Freeman's Journ.“ enthalten ist und angeblich von dem gegenwärtig in Rom weilenden katholischen Erzbischof von Dublin, Dr. Walsh, ausgeht, verdamme der Papst den Feldzugsplan aus folgenden Gründen: weil es ungesetzlich sei, freiwillig eingegangene Verträge, wie die zwischen Gutsbesitzern und Pächtern, zu brechen; weil den Pächtern, welche ihre Pachtzins für unbillig hoch hielten, die Landgerichte offen stünden; weil die in Gemäßheit des Feldzugsplanes einkassierten Gelder von den Beiträgern erpreßt

worden seien. Das Boycotten verurtheilt der Papst, weil es gegen die Grundzüge der Gerechtigkeit und christlichen Liebe verstoße und als Mittel benutzt würde, Personen zu verfolgen, die ihren Pachtzins zahlen wollten oder ihr Recht ausübten, leerstehende Pachtböfe zu pachten. Im Barnellitischen Lager verurtheilte die Nachricht, obwohl sie nicht unerwartet kam, ungeheure Aufregung; gleichwohl erwarten die Barnelliten von dem Schritte des Papstes, abgesehen von dem Schritte der meisten Bischöfe und Priester von der thatkräftigen Beistellung an dem Feldzugsplane, keine sehr nachtheiligen Folgen für die Sache der Nationalliga. In loyalistischen Kreisen wird jedoch geglaubt, die zu erwartende Bulle des Papstes werde der Nationalliga den Nacken brechen. Dies ist auch die Ansicht der „Times“ und anderer Unionistenorgane. Dillon verteidigte am Freitag den Feldzugsplan in einer Ansprache an die Pächter von Herbertstown, welche zeigt, daß die Anhänger Barnell's entschlossen sind, dem Dekrete des Papstes Trost zu bieten.

Rußland.

St. Petersburg, 30. April. Dem serbischen Ministerwechsel wird von den hiesigen Blättern kein Gewicht für die auswärtige Politik des Königreichs beigegeben.

— Aus Kiew theilt man der „Köln. Ztg.“ nachstehende Veränderungen im russischen Heere als für die nächste Zeit bevorstehend mit: Wie schon vor mehreren Monaten als bevorstehend gemeldet, soll die zum zweiten kausatischen Armeecorps gehörende 19. Infanteriedivision und eine der im Oliget befindlichen Infanteriedivisionen in die Nähe der österreichischen Grenze verlegt werden. Die Militärbezirke von Kasan und Charlow sollen eingehen, weil die dort verbleibende Truppenzahl nicht die Nothwendigkeit besonderer Militärbezirke erfordert. Es sollen drei Kavalleriecorps gebildet werden zu je zwei Divisionen, jede Division zu drei Dragonerregimentern, einem Kosakenregiment und einer reitenden Batterie. Alle sonst verbleibenden reitenden Batterien sollen den Schützenbrigaden zugetheilt und diese in jeder Weise beweglich gemacht werden. Jedes der übrigen Armeecorps soll künftig nur noch eine Kavalleriebrigade besitzen. Die Dragoner sollen um zwei Regimente vermehrt werden, deren Bildung, beiläufig bemerkt, schon unter Kaiser Alexander II. beschlossen war, damals aber aus Geldmangel oder andern Gründen nicht ausgeführt wurde. Die bereits seit vielen Jahren gewissermaßen auf dem Papier bestehenden, jetzt zu bildenden Reiterregimenter führen ihre alten Namen aus der Zeit des Kaisers Nikolaus I., unter dem sie aufgelöst wurden. Die Friedensstärke der Kosaken soll insofern vermehrt werden, als sechs Regimente der nur im Kriegsfall aufzustellenden „zweiten Ordnung“ in die im Frieden bereits vorhandene erste Ordnung übergeführt werden.

Serbien.

Belgrad, 30. April. Auswärtigen Blättern wird von hier berichtet, die radikale Partei suche ihre unter dem Ministerium Gruitch bewiesene Regierungsunfähigkeit dadurch zu verdecken und die Bevölkerung gegen die neue Regierung aufzubringen, daß sie verbreitet, der Ministerwechsel sei das Werk auswärtiger, das heißt österreichischer Einflüsse. Solche Verächtigungen sind in Serbien nicht neu, aber für jeden Einsichtigen höchst unglaubwürdig; denn weder versucht die österreichische Regierung eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Serbiens, noch wäre König Milan, der sehr entschieden die Rechte der Krone wahrt, der Mann dazu, fremden Einflüssen Raum zu geben. Wie gestern schon gemeldet, ist die Skupstina in Abwesenheit der neuen Minister geschlossen worden. Die neue Regierung hatte die Absicht, sich der Skupstina vorzustellen, ihr Programm auseinanderzusetzen und hierauf die Session zu schließen. Da aber die Versammlung nach Verlesung der stenographischen Zusage des gemeinsamen Ministerpräsidenten Gruitch es unterließ, dem traditionellen Brauche zufolge „Es lebe der König“ zu rufen und in demonstrativer Weise den Ruf „Es lebe das Volk“ hören ließ, fand das Kabinett, daß es sich einer Skupstina, die sich hinsichtlich ihrer Pflicht gegenüber dem König so weit vergessen konnte, nicht vorstellen dürfe. Das Ministerium empfahl daher dem König, dem Brauche entgegen, die Session durch einen Spezialkommisjär schließen zu lassen. Als solcher wurde der Senator Wasnawag designirt. Derselbe erschien vorgestern Morgens 9 Uhr vor der Skupstina und verlas den königlichen Ukas, welcher die Session als geschlossen erklärte. Der Wortlaut des Schreibens, welches der gewesene Ministerpräsident Sava Gruitch an den Präsidenten der Skupstina gerichtet hatte, ist folgender:

Nachdem Seine Majestät der König zu erklären geruhte, daß er das Gemeindegesez, welches die Volksvertretung vortrie und die Regierung annahm, durch seine Unterschrift zu sanctioniren nicht gewillt sei, und nachdem Seine Majestät der König auch in einer heute mit dem gefertigten Ministerpräsidenten, sowie mit den Ministerien des Aeußeren und Innern gepflogenen Unterredung sich allergnädigst weiter dahin äußerte, daß er die Verantwortung, die im Winter zwischen dem König und der Majorität der radikalen Skupstina abgeschlossen wurde, nicht weiter als bestehend erachte und dem zufolge dieses Uebereinkommen weder den einen noch den anderen Theil weiter binde, hat der gefertigte mit den Mitgliedern der Regierung seine Demission überreicht, welche Seine Majestät anzunehmen geruhte. Ich beehre mich hiermit, dies zur Kenntniß zu bringen. Sava Gruitch. (Allgemein verlautet, General Gruitch werde wegen seiner Zusage pensionirt werden, da er dieselbe geschrieben habe, ohne vom Könige hiezu ermächtigt zu sein.)

Bulgarien.

Sofia, 30. April. Der Prinz von Koburg ist heute in Lofticha eingetroffen. In Plewna gab ihm zu Ehren die Stadt ein Bankett.

Türkei.

Konstantinopel, 30. April. Die türkischen Behörden haben kürzlich ein kleines Schiff, welches mit zehn Griechen an Bord bei Cassandra landete, mit Beschlagnahme belegt und die genannten zehn Personen verhaftet, da gegen dieselben der Verdacht vorlag, daß sie sich zu Agitationszwecken nach Macedonien begeben wollten.

Amerika.

Ottawa, 29. April. Im kanadischen Unterhause

hielt Sir Charles Tupper seine Budgetrede. Der Minister erklärte, daß sich das auf 300 000 Dollar geschätzte Defizit des letzten Fiskaljahres in einen Ueberschuß von 97 000 Dollar verwandelt habe. Die Einnahmen würden in dem bevorstehenden Finanzjahre etwa 36 900 000 Dollar betragen und die Ausgaben etwa dieselbe Höhe erreichen. Zum Schlusse seiner Rede bekämpfte Sir Charles Tupper energisch den Plan unbeschränkter Gegenseitigkeit in den Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten. Kanada hätte weit größere Aussichten, wenn es seinen Handel mit dem Vereinigten Königreich (England), anstatt mit den Vereinigten Staaten zu entwickeln suche. Die Regierung beabsichtige einstweilen keine Veränderungen im Zolltarife vorzuschlagen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. Mai.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin waren gestern Nachmittag um 1 Uhr in Charlottenburg, wo Höchstselben sich von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin verabschiedeten; erst Abends um 8 Uhr verließen Ihre Königlichen Hoheiten Berlin und trafen heute Vormittag gegen 12 Uhr in Karlsruhe ein.

Zur Begrüßung der Höchsten Herrschaften waren auf dem hiesigen Bahnhofe versammelt: Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelmine mit Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Mary, Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe-Deimold, geborne Prinzessin von Baden, und Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl mit Höchstseiner Gemahlin der Frau Gräfin Rhena; sodann die Mitglieder des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Urban, Finanzminister Dr. Elstätter, Geheimrath Dr. Noff und Geheimrath Eisenlohr; ferner der Oberstaatsminister von Holzing, der königlich preussische Gesandte von Eisenlohr, der Generaldirektor der Staatseisenbahnen Eisenlohr, der Landeskommissär Heßing, der Oberbürgermeister Lauter, der Geheimen Regierungsrath von Pecen, die Bürgermeister Schnegler und Krämer, sowie eine Abordnung des Stadtrathes, bestehend aus den Stadträthen Bielefeld, Döring, Leichlin und Mayer.

Im Großherzoglichen Schlosse wurden Ihre Königlichen Hoheiten empfangen von der Oberhofmeisterin Frau von Holzing, dem Staatsrath Freiherrn von Ungern-Sternberg, dem Präsidenten von Regenauer, dem Geheimrath Dr. Tenner, dem Flügeladjutanten Major Müller und dem Major von Eichhorn.

Nachmittags machten die Höchsten Herrschaften Besuche bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie und darnach nahm der Großherzog einen längeren Vortrag des Staatsministers Urban entgegen.

Nachdem die durch Antreiben eines Schiffes beschädigte Eisenbahnschiffbrücke bei Mutzen wieder betriebsfähig hergestellt ist, wurde unter Heutigem der Personen- und Güterverkehr über dieselbe wieder in vollem Umfange aufgenommen.

(Parlamentarisches Jubiläum.) Morgen sind vierzig Jahre verfloßen, seit Seine Excellenz Herr Geheimrath Dr. Lamey zum erstenmal als Abgeordneter in die Zweite Kammer der Badischen Landstände eintrat, deren Präsident er seit einer langen Reihe von Jahren ist.

(Sr. Excellenz dem Herrn Geheimrath Dr. Lamey) ist von der Zweiten Kammer der badischen Landstände folgende Adresse überreicht worden:

Hochgeehrter Herr Präsident!

Heute sind 40 Jahre verflossen, seit Ew. Excellenz durch Eintritt in die Volksvertretung Badens ein an fruchtbarsten Erfolgen für Fürst und Vaterland so reich gesegnetes Wirken begonnen haben.

Mit Freuden sehen wir den Mann, dessen Andenken mit den schönsten und bedeutungsvollsten Abschnitten der heimathlichen Geschichte in hohen Ehren verflochten bleiben wird, noch heute ungebeugt vom Alter, in patriotischer Hingebung seines Amtes waltend auf dem Präsidentenstuhle des Hauses.

Geschah der Beginn Ihrer öffentlichen Thätigkeit in sturmbelegter, weithin die Staaten erschütternder Zeit, so ist es Euer Excellenz hoher Beruf in späteren Tagen geworden, als freisinniger Staatsmann an der Seite eines volkfreundlichen Fürsten, sowie als Volksvertreter in einer langen Reihe von Jahren zur Heilung der Wunden und Schädigungen, welche der Wechsel zielloser Erregung und unfruchtbarer Ermattung dem Heimathlande zugefügt hatte, die werthvollste Hilfe zu leisten.

Heute und für die Zukunft bedeutet daher Ihr Name, wie ein Wahrzeichen, für uns Badner fröhliches Aufblühen und Erneuerung auf allen Gebieten des Volks- und Staatslebens, Verbindung echter Freisinnigkeit und Befestigung der staatlichen Ordnungen, Gerechtigkeit und Milde, rastlose Förderung aller öffentlichen Interessen, vor Allem der hohen Güter religiös-sittlicher und intellektueller Volksbildung, begeisterte Hingebung an das große deutsche Vaterland, innige treue Liebe zu unserm Fürsten, dem hochherzigen Vater seines Staates in allen großen Aufgaben der Zeit.

Diese Gesinnungen in allen Kreisen des badischen Volkes gepflanzt und gepflegt und dazu beigetragen zu haben, sie zur bleibenden Richtung des Staates zu erheben, ist Ihr edelstes Verdienst.

Möge Gott, unter dessen Schutz Sie eine so reiche Lebens- thätigkeit bisher entfaltet haben, Euer Excellenz auch in den kommenden Jahren dem Vaterlande erhalten.

Karlsruhe, 1. Mai 1888.

Im Auftrage der Mitglieder der Zweiten Kammer: Friedrich Dr. Kiefer.

(Städtischer Vorschlag.) Dem nunmehr im Druck erschienenen Vorschlag der Residenzstadt Karlsruhe für das Rechnungsjahr 1888 entnehmen wir Folgendes: Nach dem Rechnungsabschluss des Jahres 1887 ergab sich ein Kassenüberschuß von 37 098 M. und ein Vermögenszuwachs an den

Grundbesitz von 172 515 M., welche mit zusammen 209 613 M. in Einnahme erscheinen. Entstanden ist diese Summe hauptsächlich durch folgende Mehreinnahmen im Jahr 1887: Rückstände 27 300 M., von der Rheinbahn 8 100 M., vom Gaswerk 73 200 M., vom Wasserwerk 25 100 M., vom Friedhof 3 200 M., vom Stadtpark 2 400 M., vom Krankenhaus 18 500 M., von Umlagen 21 100 M., von Verbrauchsteuern 7 600 M.

Das Stadt- 3 Proz. Anlehen betrug auf 1. Januar d. J. 10 854 000 M. und das 4 1/2 Proz. Anlehen vom Reichsinvalidenfonds 912 400 M., zur Heinszahlung sollen in diesem Jahr kommen von ersterem Anlehen 150 000 M. und von letzterem Anlehen 179 600 M., so daß die restliche Summe beider Anlehen am Schlusse des Jahres noch 11 436 000 M. betragen wird.

Ablieferungen hat die Stadtkasse zu erwarten: von der Rheinbahn 154 300 M., vom Schlacht- und Viehhof 25 000 M., vom Gaswerk 278 600 M., vom Wasserwerk 123 200 M., vom Friedhof 17 600 M., vom Rheinbad zu Marau 1 000 M., vom Stadtpark 865 M., von der Verbrauchsteuerkasse 234 400 M., von der Eyer- und Pfandkassette 64 800 M.

Zufüsse aus der Stadtkasse sind vorgelesen für: die Volksschulen 271 963 M. mehr gegen 1887: 15 373 M., das Realgymnasium 24 497 M., die Realschule 23 974 M., die Höhere Mädchenschule 21 885 M., die Gewerbeschule 9 818 M., die Handelschule 1010 M., das Bierordbad 4 993 M., die Armenkasse 156 895 M., die Krankenversicherungskasse 14 700 M., Gemeindekrankenversicherungskasse 31 700 M., das städtische Krankenhaus 16 203 M. Dem Bad. Frauenverein sollen für den Bau einer Klinik und eines Wärterinnenheims 10 000 M. zugewendet werden. Als Beitrag zu dem Scheffelndental erscheinen 10 000 M. Beiträge sollen u. A. ferner bewilligt erhalten: das Musikonferatorium 1 800 M., die Allgemeine Musikbildungsanstalt 1 500 M., die Valerianschule 1 000 M. für Baupremien sind letztmals eingestellt 25 273 M. Für die Schützmannschaft hat die Stadt anteilig an den Staat zu zahlen 59 272 M. Weiter sind zu zahlen: Kreisumlage 62 000 M., Kapitalzinsen 366 678 M. Für Uebernahme der Straßenreinigung (ohne die Gehwege) und der Scherabfuhr von Seiten der Stadt wurden für das letzte Vierteljahr des Jahres vorgelesen 31 000 M. Den Wasserbeschädigten in Norddeutschland sollen 1 000 M. zugewendet werden. Der Werderplatz soll mit einem Aufwand von 14 300 M. gepflastert werden. Der Rathausaal soll ein Oberlicht erhalten, wofür 5 500 M. eingestellt sind. In der Hebel-, Garten-, Säubend- und Kurvenstraße ist die Anpflanzung von Bäumen in Aussicht genommen. Die Wirtschaftseinnahmen der Stadtkasse belaufen sich auf 1 517 280 M. und die Wirtschaftsausgaben auf 2 172 243 M., so daß durch Umlagen zu decken sind 654 963 M. Diese sollen betragen: von den Grund-, Häuser-, und Gefällsteuer, sowie Gewerbesteuerkapitalien 30 Pf., von den Einkommensteuerkapitalien 90 Pf., von den Kapitalrentensteuerkapitalien 8,8 Pf.

Die Drahtseilbahn Durlach-Thurmberg wurde heute auf die Einladung der Direktion und des Aufsichtsraths von einer größeren Anzahl Eingeladener besichtigt und hatten die Gäste über die Vortrefflichkeit der Anlage ebenso wie über die Betriebssicherheit den besten Eindruck gewonnen. Hier in Karlsruhe hatte sich zum Empfang der Gäste Herr Direktor Hoeft eingefunden, dem die finanzielle Verwaltung der neuen Bahn obliegt, in Durlach waren außer zahlreichen anderen erschienenen Persönlichkeiten die Vertreter der Stadt Durlach mit Herrn Bürgermeister Steinmetz an der Spitze anwesend. Unter Vorantritt der Stadtmusik bewegte sich der Zug sodann nach dem Ausgangspunkt der Bahn und nach einer drei Minuten währenden Fahrt begann man sich am Ende der Drahtseilbahnstrecke, oben von dem Hoch der bauausführenden Arbeiter und von der Musik empfangen. Die Föhnwind war leider durch das überaus schlechte Wetter sehr beeinträchtigt. Nach kurzer Rast ging die Fahrt wieder zu Thal, wobei den Festgästen die Freude zu Theil wurde, unterm eben mit dem Unterländer Zug die Stadt Durlach passirenden Fährtenpaar von der Höhe einen willkommensgruß entgegenzukommen.

Im Gasthaus zur Blume wurde zur Feier des Tages ein festliches Gabelkräftstück von der Gesellschaft gegeben, wobei es an feillichen Ansprachen und Toasten nicht fehlte. Nachdem Herr Bürgermeister Steinmetz die Gesellschaft namens der Stadt Durlach und des Aufsichtsraths der Bahn begrüßt, richtete Herr Glaue einige Worte an die Versammlung, worin er namentlich des großen Entgegenkommens des Ministeriums und der anderen Behörden gedachte und schließlich unserm Allergnädigsten Landesherren Großherzog Friedrich ein Hoch brachte, in das die Festversammlung begeistert einstimmt.

Nach manchem treffliche Wort wurde im Verlaufe der weiteren Festlichkeit gesprochen und die Verdienste des Erbauers der Bahn, wie des Erfinders des Systems, der Aktionäre und Aller, die sonst zum Gelingen des Ganzen beigetragen, gebührend gewürdigt. Wir wollen aus den vielen Ansprachen diejenige eines Fachmannes, des Herrn Maschineninspektors Peters, dem die staatliche Aufsicht über den Dampfahnbetrieb obliegt, hier in einigen Punkten wiedergeben, die sich besonders dazu eignen, das fahrlustige Publikum in jeder Weise zu beruhigen.

Herr Maschineninspektor Peters schildert das Unternehmen der Art, daß sich hier die Billigkeit der Anlage mit der Solidität vereine. Die Betriebssicherheit ist nach allen Seiten gewährleistet. Das Drahtseil ist aus einer der ersten leistungsfähigsten Fabriken. Der Schaffner kann mit Leichtigkeit den Wagen stellen und — obwohl beide Vorsichtsmaßregeln allein schon jede einem Unfall vorzubeugen in der Lage sind — ist außerdem eine Vorrichtung getroffen, die den Wagen, wenn ein Unfall passiren sollte, von selbst zum Stehen bringt. Herr Peters stellt auch der Direktion der Dampfahnbahn, die den Betrieb der Drahtseilbahn ja ebenfalls übernommen, sowohl in Bezug auf ihre eigene Verwaltung, wie auf das von ihr verwendete Personal ein Zeugnis aus, das im höchsten Grade geeignet ist, das die Bahn benutzende Publikum zu beruhigen.

Das Fest nahm einen, wenigleich durch die Witterung etwas getrübt, schönen Verlauf. Die Toaste gedachten sowohl des Erfinders des Systems, Ingenieur Ridenbach, wie des Ausführenden, Ingenieur Müller-Freiburg, nicht minder aber des Monteurs Bauer, dem man in gleicher Weise die Sicherheit der Reisenden anvertraut. Möge die neuerbaute Strecke Vielen von Nutzen sein!

(Spenden.) Zur Verteilung an hiesige Arme haben die Hinterbliebenen des verstorbenen Herrn Simon Wobbel an die Herren Oberbürgermeister Lauter und Stadtrabbiner Dr. Schwarz je 200 Mark übermitteln.

(Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 23. bis 29. April an 418 Besucher 488 Bände ausgeliehen.

Mannheim, 1. Mai. (Der zweite Tag des Pferderennens) verlief ebenfalls in günstiger Weise. Gut besetzte

Felder, vorzügliche Reiter und spannende Endkämpfe machten den Verlauf zu einem höchst interessanten, so daß die von nah und fern herbeigeeilten Zuschauer, wie sich aus dem zu Tage getretenen Enthusiasmus erkennen ließ, die Rennbahn mit dem Wunsch verließen, daß der Rennverein Alles aufbieten möchte, um die Rennen nicht nur auf ihrer bisherigen Höhe zu erhalten, sondern immer noch weiterzubilden. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender: 1. Galoppreiten auf Pferden in Baden, Hessen oder Rheinbayern gegachtet: Preise: 200 M. dem Ersten, Sieger Joh. Langfinger von Medesheim. 2. Bürgerpreis 1 200 M., nämlich 1 000 M. dem Ersten, 200 M. dem Zweiten. Herren-Reiten. Pladrennen für Pferde aller Länder, Sieger 1. Herr Döhl'schläger's „Donner“, Reiter Rittmeister Döndel-Kinder. 2. Herr Ten Berg's und Herr Suermom's „Baldine“. 3. Reiter v. Kaufmann's „Langridge“. 4. Reiter R. v. Köhl's „Spring-Blöfom“. Nach einem falschen Start setzte sich „Spring-Blöfom“ an die Spitze, die übrigen dicht hinter einander. Bei den Tribünen kamen die Pferde in der Reihenfolge: „Spring-Blöfom“, „Baldine“ und „Donner“ vorbei. Auf ungefähr der Hälfte vom Neckardamm ging „Donner“ auf und bog mit „Baldine“ gleichzeitig in die Gewinnseite ein. Von hier aus entspann sich zwischen diesen beiden ein hartnäckiges Endgefecht, aus welchem der Hengst um einen Hals als Sieger hervorging. Zwei Längen dahinter passierte „Langridge“ als Dritter das Ziel, fünf Längen weiter zurück „Spring-Blöfom“. Werth, Preis und 930 M. dem Ersten, 353 M. 40 Pf. dem Zweiten und 167 M. 40 Pf. dem Dritten. 3. Offizieller Jagdrennen. Ehrenpreis Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm für den siegenden Reiter und 1000 M. vom Vereine, nämlich 800 M. dem Ersten und 200 M. dem Zweiten. Für aktive Offiziere der deutschen Armee auf Dienstreifen, seit 1. Februar 1886 in deren Besitz. Sieger 1. Reiter Rolle's „Landseer“. 2. Reiter Graf Arco's „Dorothy“. 3. Reiter v. Köhl's „Eite“. Nach Fall der Flagge übernahm „Eite“ die Führung. Beim zweiten Passiren der Tribüne kam „Eite“ zuerst über die Hüde, gefolgt von „Landseer“ und den anderen. So ging's tabellos über alle Hindernisse weiter bis zum Einbiegen in die Gewinnseite, wo man glaubte, daß „Dorothy“ die Führung übernehmen könne. Mit einem kräftigen Vorstoß setzte sich „Landseer“ jedoch an die Spitze und schlug „Dorothy“ um einen Kopf, welche den zweiten Platz gegen „Eite“ ebenso zu behaupten vermochte. 4. Verkaufsfahren. Preis 600 M., nämlich 500 M. dem Ersten und 100 M. dem Zweiten. Herrenreiten für Pferde aller Länder. Sieger: 1. Reiter Graf Arco's „Angra Beuena“. 2. Herr Ten Berg's „Individuum“, 3. Reiter v. Bederath's „Badneß“. „Badneß“ führte das Feld, gefolgt von „Angra Beuena“. Beim Einbiegen in die Gewinnseite waren „Angra Beuena“, „Individuum“ und „Badneß“ so dicht zusammen, daß sie am Richterplatze in der angegebenen Reihenfolge mit einem Kopf Distanz einliefen. 5. Trost-Herdenrennen. Handicap. Preis 600 M., nämlich 500 M. dem Ersten und 100 M. dem Zweiten. Herrenreiten für Pferde, welche 1888 auf der Mannheimer Bahn gelaufen sind, aber nicht gestiegen haben. Sieger: 1. Reiter Fr. v. Reizenstein's „Dürban“, 2. Reiter v. Besterhagen's „Mire“, 3. Herr C. G. Schilling's „Ebine“. 6. Vandensteep's Chase. Handicap. Ehrenpreis Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs für den siegenden Reiter und vom Vereine 3 300 M., nämlich 2 500 M. dem Ersten, 500 M. dem Zweiten und 300 M. dem Dritten. Herrenreiten für Pferde aller Länder. Sieger: 1. Gardehauk Herr v. Erlanger's „Sancoins“, 2. Herr Döhl'schläger's „Nubley-Bluz“, 3. Herr Suermom's „Flottweg“, 4. Reiter v. Köhl's „Die Fawn“. Zu dem interessantesten Rennen des Meetings hatte sich ein vorzügliches Feld zusammengefunden und namentlich erregte der überaus seltene Zustand von „Sancoins“ die Bewunderung aller Kenner. „Sancoins“ übernahm die Führung, gefolgt von „Nubley-Bluz“ und dem Felde. Das Feld zog weiter über die Hindernisse, wobei „Die Fawn“ eine Zeit lang die Führung übernahm und „Sancoins“ hinten gehalten wurde. Beim zweiten Passiren des Neckardammes, als es gegen die Steinmauer ging, übernahm „Sancoins“ die Führung, die ihm auch nicht mehr entzogen werden konnte. Das Rennen wurde durchweg in großem Stille geritten und erregte den braufenden Beifall der dicht gedrängten Menge. Infolge der Unmöglichkeit, den großen Graben wegen des steigenden Wasserstandes heute zu passiren, wurde das Rennen nicht in der seitherigen Weise gehalten, die große Schleife fiel weg und wurde die kleine Bahn zweimal, die große Bahn einmal genommen. — Werth, Ehrenpreis und 2 325 M. dem Ersten, 813 M. 75 Pf. dem Zweiten, 627 M. 75 Pf. dem Dritten und 139 M. 50 Pf. dem Vierten.

Offenburg, 30. April. (Städtisches.) Abschließend durch den langen Winter erlitten nicht nur die Erdarbeiten zu Wasserleitung, sondern auch die Grundlegungsarbeiten mehrerer in Aussicht genommener Neubauten eine unwillkürliche Verzögerung. Jetzt gilt es, das Veräumte nachzuholen! Was die Bauhätigkeit in hiesiger Stadt betrifft, so ist dieselbe gegenwärtig so bedeutend, daß an Wohnungen bald kein Mangel mehr sein wird. Auch die Zahl der Brauereien wird um zwei weitere vermehrt werden, die in die Bahnhofstraße zu stehen kommen. — Am 26. d. M. vereinigten sich die Gesellschaften des Militärvereins, des Museums und des Kalklochs zu einer Abschiedsfeier für ihr von hier scheidendes Mitglied Herrn Major Plag. In warmen Worten gaben die Redner den Gefühlen der Versammlung geziemenden Ausdruck. Einer derselben feierte, indem er sich in Gedanken nach Karlsruhe verlegte, den Jubilar in Form einer poetischen Begrüßung, die dem Helben des Jahres 1870 bei der Ankunft in der alten Heimath zu Theil werde. Zwischen Reden und Vorträgen erklangen die Weisen des Stadt-orchesters und vaterländische Lieder. So nahm die Feier einen schönen und durchaus würdigen Verlauf. Als bleibendes Andenken wurde dem Scheidenden von dem Militärverein, dessen Ehrenmitglied derselbe war, eine in Metall ausgeführte prächtige Büste Kaiser Wilhelms überreicht.

Strasbourg, 30. April. Bezirksarmenanstalt. — Kunstgewerbemuseum. — Sammlungen für die Ueberfahrmennten. — Vor einiger Zeit ist in Bischweiler eine Bezirksarmen- und Krankenanstalt eröffnet worden. Sie ist für unheilbare Kranke, gebrechliche und erwerbsunfähige Arme des Bezirks Unter-Elsaß bestimmt, denen in der Familie oder in ihrer Gemeinde die notwendige Pflege nicht zu Theil werden kann. Die Anstalt hilft einem sehr empfindenen Bedürfnis ab. — Hier in Strasbourg ist jetzt das mehrfach besprochene Kunstgewerbemuseum eröffnet worden. Der Inhalt der Sammlungen der jungen Anstalt auch noch sehr der Vervollständigung, so ist dieselbe doch auch jetzt schon sehenswert. An der Spitze derselben steht der als Schriftsteller und früherer Sekretär des Senats unserer Universität in weiteren Kreisen bekannte Dr. Schröder. Die Sammlungen für die Ueberfahrmennten nehmen unter all-

Frankfurter telegraphische Kurserichte vom 1. Mai 1888.

seitiger Theilnahme einen günstigen Fortgang. Im Ganzen sind bereits über 150 000 M. eingegangen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 1. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Das Befinden Seiner Majestät des Kaisers ist heute weniger gut als vorher und als nach dem ziemlich beständigen Fieberabfalle zu erwarten war. Das Fieber zeigt seit gestern ein, wenn auch geringes, Ansteigen, auch der Schlaf in letzter Nacht war unruhig und wenig erquickend. Infolge dessen fühlt der Kaiser sich heute früh etwas matt und angegriffen, auch der Appetit ist gering. Der Kaiser wird heute im Bette bleiben. Die Anwendung fieberwidriger Mittel geschieht sehr mäßig und vorsichtig; man hofft mehr von der Reaktion des kräftigen Organismus gegen das Fieber und seine Ursachen. Ein Wechsel des Aufenthaltsortes konnte unter solchen Umständen bislang nicht ernstlich erwogen werden.“

Berlin, 1. Mai. (Privattelegramm.) Bei der heute früh stattgehabten Konsultation der Aerzte Seiner Majestät des Kaisers beschlossen dieselben einstimmig die Kanüle zu wechseln. Madenzie legte darauf im Beisein aller Aerzte eine neue Kanüle ein, welche übrigens in der Form nur unwesentlich von der bisherig benutzten abweicht.

Berlin, 1. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kann die durch die Presse gehende Notiz, wonach bei der Zusammenkunft des Reichskanzlers mit der Königin Victoria von England die endgiltige Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage einen wesentlichen Theil der Unterredung gebildet habe, als aus der Luft gegriffen bezeichnen. Die braunschweigische Frage sei dabei mit keinem Worte auch nur gestreift worden.

Wien, 1. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Verathung über das Budget des Unterrichtsministeriums fort. Der Unterrichtsminister Dr. Gautschi betonte gegenüber dem Abgeordneten Dunreither, seit der Kaiserin Maria Theresia sei ein neuer Faktor wirksam geworden: die Verfassung. Dem Abgeordneten Herold gegenüber vertrat der Minister das Prinzip der Mäßigung und Gerechtigkeit und erklärte, er werde in keinem Falle zugeben, daß das Bildungsniveau des gesammten Unterrichtswezens herabgedrückt werde, aber man müsse auch die Finanzlage berücksichtigen. Bei der Aufzählung schlecht frequentirter Mittelschulen seien pädagogische Momente maßgebend. Sein allgemeines Programm sei: allen Völkern gebühre gleiches Wohlwollen, aber auch gleiche Rücksicht allen Bedürfnissen des Staates. Die Unterrichtsverwaltung dürfe nicht vom ephemer Standpunkte einer Partei ausgehen, für sie sei einzig das Staatswohl oberstes Gesetz.

Wien, 1. Mai. (Privattelegramm.) Meldungen aus Bukarest bezeichnen die Nachrichten über Unruhen in der Dobruntscha für übertrieben; die Unruhestörungen wurden größtentheils bereits unterdrückt.

Paris, 1. Mai. Präsident Carnot verließ heute Vormittag, von einer großen Volksmenge begrüßt, Rochefort und wird Abends um 7 Uhr wieder hier eintreffen. Der heutige Ministerrath beschäftigte sich mit den laufenden Geschäften. Kriegsminister Freycinet theilte mit, er werde sich morgen mit den Mitgliedern der militärischen Versuchskommission nach Chalons begeben, um Versuchen mit Sprengstoffen beizuwohnen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 3. Mai. 54. Ab. Vorst.: „Coriolan“, Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakspeare. Nach Tied's Uebersetzung. Die Ouverture von Ludw. van Beethoven. Die zur Handlung des 1. Aufzuges gehörige Musik von Wilhelm Kalliwoda. Anfang 6 1/2 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

April	Barom.	Therm.	Abol.	Relative	Wind.	Witterung.
30. Nachts 9 U.	745.0	+14.0	10.3	87	SW	bedeckt
1. Morgs. 7 U.	742.6	+12.6	9.8	91	E	"
1. Mittags 2 U.	744.1	+13.8	10.2	87	SW	"

1) Regen. — 2) Regen = 4.4 mm in den letzten 24 Stunden. — 3) Regen.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 1. Mai, Mgs., 5.32 m, gefallen 25 cm.

Uebersicht der Witterung. Ein tiefes Minimum, nordwärts fortschreitend, liegt zwischen Irland und den Hebriden, auf seiner Südseite flurte bis südmittel-europäische bis nordwestliche Winde hervorstehend. Das barometrische Maximum liegt über Nordwestdeutschland. Bei schwacher südlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland warm und außer im Nordosten trübe und vielfach regnerisch. Breslau hatte Gewitter, Schweinmünde Wetterleuchten. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kurserichte

Frankfurt a. M.		Berlin.	
4 1/2% Deutsche Reichsanleihe	107.70	180 1/2% Staatsbahn	140.00
4% Bayer. Anleihe	107.15	180% Staatsbahn	94.10
4% Baden in R.	108.80	180% Staatsbahn	96.90
4% W. M.	108.00	180% Staatsbahn	97.50
Döhrer. Goldrente	88.30	180% Staatsbahn	71.80
4% Längere Goldrente	84.50	180% Staatsbahn	64.90
1877r. Russen	96.00	180% Staatsbahn	—
1880r.	78.30	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	69.90	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	95.50	180% Staatsbahn	—
Egypter	81.30	180% Staatsbahn	—
Spanier	68.10	180% Staatsbahn	—
5% Serben	77.70	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	228 1/2	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	192.50	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	146.00	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	141.10	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	79.50	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—	180% Staatsbahn	—
Basler Bankverein	—	180% Staatsbahn	—
Darmstädter Bank	—	180% Staatsbahn	—
5% Serb. Hypoth. Ob.	—	180% Staatsbahn	—
1877r. Russen	—	180% Staatsbahn	—
1880r.	—	180% Staatsbahn	—
H. Orientanleihe	—	180% Staatsbahn	—
Nationaler comptant	—	180% Staatsbahn	—
Egypter	—	180% Staatsbahn	—
Spanier	—	180% Staatsbahn	—
5% Serben	—	180% Staatsbahn	—
Banken.	—	180% Staatsbahn	—
Kreditaktien	—	180% Staatsbahn	—
Diskontokommandit	—</		

M. 613.2. **Festhalle Karlsruhe.**
 Zu Gunsten der durch das Hochwasser beschädigten
 Bewohner Norddeutschlands.
 Samstag den 5. Mai 1888, Abends 7 Uhr:
Grosse Musik-Aufführung.
 Ouverture zu „Leonore“ Nr. III. von L. v. Beethoven.
 Prolog von G. zu Pullik,
 gesprochen von Herrn Hofchauspieler Wilhelm Wasser mann.

Requiem

von Hector Berlioz.
 Dirigent: Direktor Felix Mottl.
 Tenorsolo: Herr Hofopernsänger Alfred Oberländer.
 Chor: Philharmonischer Verein, Hoftheaterchor, sowie hiesige
 Sänger und Sänginnen (500 Personen).
 Orchester: Das Großh. Hoforchester, verstärkt durch Mitglieder
 der Musikapellen des 1. Leib-Grenadier-Regiments (Böttge), des 1.
 Leib-Dragoon-Regiments (Benno Dietrich), des Feld-
 Artillerie-Regiments (Göhran).

Preise der Plätze:

Balkon	5 Mk.	Eingang Hauptportal.
Parquetperthe I. Abth.	5 "	
II. "	4 "	
III. "	3 "	Eingang Hauptportal.
Parterre-Galerie (unnummerirt)	2 "	
Obere Galerie	1 "	

Der Verkauf der Eintrittskarten und Texte (à 20 S) ist Herrn
 Carl Bregenzler, Großh. Hoflieferant, Kaiserstraße 76, übertragen.
 Eintrittskarten werden daselbst bis zum Tage der Aufführung Nach-
 mittags 2 Uhr und von 1/2 6 Uhr an der Kasse abgegeben.
 Auswärtige belieben sich behufs Erhalt von Eintrittskarten brieflich
 an Obgenannten zu wenden.
 Saalöffnung 1/2 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
 Nach beendeter Aufführung Eisenbahnzüge nach allen Richtungen.

Lehrerinnen-Seminar Prinzessin-Wilhelm-Stift Karlsruhe, Sofienstraße 33.

Raut Erlach Großh. Oberschulrathes vom 25. April (Verordn. Bl. Nr. V)
 findet die Prüfung der Schulaspirantinnen, welche für das Schuljahr 1888/9
 in das Lehrerinnen-Seminar Prinzessin-Wilhelm-Stift aufgenommen zu wer-
 den wünschen, am 30. und 31. Juli l. J. statt. Den an die Direktion der Anstalt
 zu richtenden Gesuchen um Zulassung zu derselben sind beizufügen: der Ge-
 burtschein, der grüne Wiederimpfschein, ein ärztliches Zeugnis über den Ge-
 sundheitszustand der Aspirantin, sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten
 Schule, beziehungsweise die Zeugnisse über den Privatvorberichtsunterricht.
 Es ist in dem Gesuche auszusprechen, ob die Aspirantin für das Internat der
 Anstalt oder für für das Externat angemeldet werde.
 In die unterste Klasse des Prinzessin-Wilhelm-Stifts können nur solche
 Aspirantinnen aufgenommen werden, welche im Lauf des Kalenderjahres das
 16. Lebensjahr zurücklegen.
 Die Zulassung zur Aufnahmeprüfung für die Oberklasse kann nur dann
 stattfinden, wenn die Aspirantin die Erste Lehrerinnenprüfung bestanden hat.
 Karlsruhe, den 28. April 1888.
 Der Großherzogliche Seminar-Direktor:
 Dr. Dejer. M. 666.2.

Nachener und Münchener Feuer- Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehen-
 den Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1887:

Grundkapital	M. 9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1887	7,917,864. 30
Zinsen-Einnahme für 1887	640,804. —
Prämien-Ueberträge	5,494,471. 60
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Be- dürfnisse einschließlich des gesetzlichen Re- servefonds von M. 900,000	4,860,377. 30
	M. 27,913,517. 20

Versicherungen in Kraft am Schlusse des
 Jahres 1887

	M. 5,144,892,720. —
--	---------------------

Mannheim, den 1. Mai 1888.

Die General-Agentur:
 Wilh. Schreiber.
 B. 4. 5.

Die Agenten der Gesellschaft:

in Karlsruhe: Wilh. Erb, Kfm., Spitalplatz, und
 Alex. Panz, Reisebazar,
 in Bretten: Karl Nupp, Kaufmann,
 " Bruchsal: C. Embler, Friseur,
 " Durlach: Jul. Hochschild, Kfm.,
 " Eggenstein: Louis Hügle, Rathschr.,
 " Ettlingen: Jgn. Baurettsch, Stadt-
 baumeister,
 " Forchheim: Gg. Schröder, Rathschr.,
 " Forst: Leonh. Brädel, Maurermitr.,
 " Gagsfeld: Ph. Mathias, Schmiede-
 meister,
 " Heidesheim: Wilh. Aug. Kall,
 Accisor,
 " Knielingen: Ch. Hänfler, Pensionär,
 " Königsbach: Gg. Seidenreich, Schuh-
 machermeister,
 " Kronau: Forz. Wetter II., Landwirth,
 in Rastatt: Joh. Kretzel, Deconom.,
 " Odenheim: Joh. Bapt. Scheuring,
 Zimmermeister,
 " Forchheim: Fris. Kunz,
 " Philippsburg: Frz. Zimmermann,
 Seilermeister,
 " Hühheim: Indw. Geis, Kamie-
 fegermeister,
 " Untergrombach: Jac. Krieger, Dtoth.,
 " Weiher: Seb. Schürer, Kaufmann,
 " Weingarten: Chr. Stegels, Rathsch-
 diener,
 " Zentheim: Frz. Jos. Fötsch, Rath-
 schreiber. M. 684.

Wein-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Hotelbetriebs und Umzugs halber läßt der
 Unterzeichnete
 Montag den 14. Mai, Nachmittags 2 Uhr,
 im Gasthaus zum goldenen Adler in Karlsruhe durch den Großh. Notar
 Herrn Bender ca. 5- bis 600 Sektoliter selbstgezogene, reine Dur-
 bacher, Oberkircher, Ortenauer u. Markgräfler Weine öffentlich versteigern.
 Probetage Montag den 7. Mai und am Versteigerungstag. — Ver-
 steigerungslisten stehen franco zu Diensten.
 Karlsruhe, den 25. April 1888. M. 640.2.

Adolf Steiner,
 Weinhandlung und Gasthaus z. gold. Adler.

Soolbad Dürreheim. 701 Mtr. ü. d. M.

Gröföffnung am 20. Mai.
 Gr. Salineverwaltung. M. 687.1.

Von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.
Loeflund's Malz-Extract
 ächt., concentr., b. Husten,
 Heiserkeit, Brust- u. Lungen-
 Catarrh, Athemnoth etc.
 bei Bleichsucht und
 Blutarmuth.
diätetisch Eisen-Malz-Extract
 für nervenschwache
 Frauen.
Mittel. Chinin-Malz-Extract
 für knochenschwache
 Kinder u. Lungenleidende.
 Kalk-Malz-Extr. für scrophulöse
 Personen.
 Leberthran-Malz-Extract
 für scrophulöse
 Personen.
 Zu haben in allen Apotheken, wobei stets
 zu verlangen: von Ed. Loeflund, Stuttgart.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
 H. Disqué & Co., Mannheim.



empfehlen ihre, unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“
 wegen ihrer Güte und Billigkeit
 so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vor-
 schrift gebrannten, hochfeinen
 Qualitäts-Kaffees:

l. Java - Mischung per 1/2 Ko. M.	1.20
l. Westindisch „ „ „ „	1.40
l. Menado „ „ „ „	1.60
l. Bourbon „ „ „ „	1.80
extra l. Moecca „ „ „ „	2.—

Durch vorzügliche neue Brenn-
 methode,
**kräftiges feines Aroma,
 Große Ersparniß.**

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke
 „Elephant“ versehen von 1/2 u. 1 Pf.
 Niederlagen in Karlsruhe bei
 Ludwig Dörflinger, Robert Fris
 Woe., Wendelin Grimm, Michael
 Dirsch, Lebensbedürfnis-Berein,
 C. F. Schöner, Fris. Neß, Käppur-
 verstraße 27, Emil Lorenz, Pflanz-
 straße 44 und Filiale Bittorstr. 19;
 Durlach bei W. Gattig. M. 885.5.

Familien-Nachrichten.

als Geburts-, Verlobungs-, Hei-
 raths- und Todes-Anzeigen, Nach-
 rufe, sowie Dankfugungen werden
 von der
**Annoucen-Expedition von
 Rudolf Mosse,
 Frankfurt a. M.,**
 in allen gewünschten Zeitungen schnell-
 stens bekannt gemacht. M. 110.4.
 (Vertreter in Karlsruhe, Gustav Fromme.)

Tüchtiger Agent gesucht.

M. 660.2.
 Für einen sehr gangbaren Konsum-
 artikel wird für Baden ein tüchtiger
 Vertreter, der hauptsächlich größere
 Spezereigeschäfte besucht, gegen hohe
 Provision engagirt. Näheres unter
 F. J. S. 100 bei der Exped. d. Blattes.

Für Sparfassen!

Ein tüchtiger zuverlässiger Buchhal-
 ter sucht baldigst dauernde Stellung.
 Näheres durch Sparfassen Baerli
 in Willingen. M. 722.1.

In Baden-Baden, Schloßstraße 7, 2 Treppen, zu ver- mietben: 1 bis 2 Zimmer mit Balkon. Aussicht nach dem Doo., Rheintbal, Vogesen und ganz Baden. Briefe gefl. postlagernd 450 Baden-Baden. M. 721.1.

Bausteine

Holzbrand (Festungsformat), 15 cm breit,
 30 cm lang, ca. 500000 Stück find zum
 Verkauf bereit bei Baumeister M.
 Jäger in Rastatt. M. 694.1.

Hausverkauf.

M. 653.2. Konstanz. In einer der
 besten Geschäftslagen hies. Stadt ist ein
 dreistöckiges Wohnhaus, in welchem
 schon seit 50 Jahren ein Spezereigeschäft
 mit bestem Erfolg betrieben wurde, Fa-
 milienverhältnisse wegen zu verkaufen.
 Nähere Auskunft ertheilt das Liegen-
 schaft-An- und Verkaufsbureau von
 F. Schindlmecht, Münsterplatz Nr. 7.

Bürgerliche Rechtspflege.

A. 658. Nr. 3895. Kenzingen. In
 Sachen der Ehefrau des Kaufmanns
 Franz Stöcker, Anna, geb. Müller
 in Freiburg, gegen unbekannt Dritte,
 Aufgebot betreffend, hat das Gr. Amts-
 gericht Kenzingen unterm heutigen fol-
 gendes Ausschlußurtheil erlassen:
 Alle nicht in Gemäßheit des diesflei-
 tigen Aufgebots vom 3. Februar 1888
 angemeldeten Ansprüche an dem in der
 Gemarlung Deckungen gelegenen Grund-
 stück: Raerb. Nr. 645: 33 Ar 48 Mtr.
 Viehle im Gemarkungsbereich, einerl.
 Grundstück Nr. 644 Karl Köch von
 Forchheim, andererseits Gemarlung Nie-
 gel, werden für erloschen erklärt.
 Kenzingen, den 24. April 1888.
 Der Gerichtsschreiber:
 N u. B.

Vermögensabfindung.

M. 659. Nr. 5347. Karlsruhe.
 Durch Urtheil Gr. Landgerichts Karls-
 ruhe, III. Civilkammer, vom heuti-
 gen wurde die Ehefrau des Kaufmanns
 Michael Ziegler, Julie, geb. Hoff-
 mann von Itzingen, für berechtigt er-
 klärt, ihr Vermögen von demjenigen
 ihres Ehemannes abzufindern.
 Dies wird hiermit zur Kenntniß der
 Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 5. April 1888.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
 Bonne.

M. 675. Nr. 5227. Karlsruhe.
 Durch Urtheil Gr. Landgerichts Karls-
 ruhe, I. Civilkammer, vom heuti-
 gen wurde die Ehefrau des Bäckers Alexan-
 der Häffner, Auguste, geb. Senze hier,
 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen
 von demjenigen ihres Ehemannes ab-
 zufindern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der
 Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 17. April 1888.
 Der Gerichtsschreiber
 des Großh. bad Landgerichts:
 Knige.

Ercheinigungen.
 M. 681.1. Nr. 5124. Emmendingen.
 Von Großh. Amtsgericht Emmendingen
 wurde heute folgende
 Aufforderung

erlassen:
 Die Witwe des am 6. Februar 1888
 verstorh. Tagelöhners Christian Blum
 von Müßbach, Christine, geb. Reimbold
 von ebenda, hat um Einweisung in Besit-
 z und Gewähr des Nachlasses ihres
 genannten Ehemannes gebeten. Diefem
 Gesuche wird entsprochen werden, falls
 nicht spätestens bis zu dem auf
 Freitag den 25. Mai l. J.
 anberaumten Termin Einsprüche hie-
 gegen vor dem unterzeichneten Amts-
 gericht erhoben werden.
 Emmendingen, den 26. April 1888.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Jäger.

Zwangsversteigerung.
 M. 662. Stetten a. t. M.

II. Steigerungs-An- kündigung u. Nachricht.

Infolge richterlicher Verfügung wer-
 den der ledigen Franziska Koch von
 Unterlasbütte, z. Jt. an unbekanntem
 Orte, die nachverzeichneten Liegen-
 schaften am

Montag dem 7. Mai 1888,
 Nachmittags 2 Uhr,
 im Sonnenwirthshause zu Unterlas-
 bütte zweimal öffentlich versteigert
 und erfolgt der Zuschlag um das sich
 ergebende höchste Gebot, auch wenn sol-
 ches unter dem Schätzungspreise blei-
 ben sollte, als:

1. Lagerbuch Nr. 114: M.
 2 Ar 23 Meter Hofraithe im
 oberen Döschle, worauf ein 1 1/2-
 stöckiges Wohnhaus mit Ballen-
 Keller u. Stallung und eine zwei-
 stöckige Scheuer mit Wohnung,
 Haus Nr. 24, steht. 1500

2. Lagerbuch Nr. 114 und 115 a.
 1 Dektar 57 Ar 6 Mtr. Ader-
 land, Wiese, Hausgarten, Ge-
 bäulich und Ledung an 2 Orten 750

3. Lagerb. Nr. 120 a., 1472,
 50, 198 u. 261:
 3 Dektar 75 Ar 13 Mtr. Ader-
 land in 5 Parzellen . . . 1650
 zusammen . . . 3900

Hiervon erhält die Schuldnerin auf
 diesem Wege Nachricht.
 Stetten a. t. M., 17. April 1888.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Mes.

Verm. Bekanntmachungen.

Lieferung von Rhein-
 bausteinen.
 M. 677.1. Die Gr. Rheinbau-In-
 spektion Offenburg vergibt auf ihrem
 Geschäftszimmer Montag den 7.
 Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
 folgende Lieferungen:

ca. 640 cbm für die Strecke von der
 Kappler bis zur Dittenheimer
 Brücke,
 ca. 1100 cbm für die Strecke von da
 bis zur Altenheimer-Jochenheimer
 Banngrenze,
 ca. 640 cbm für die Strecke von da
 bis zur Kehler Schiffbrücke,
 ca. 740 cbm für die Strecke von da
 bis zur Freistetter Schiffbrücke,
 ca. 560 cbm für die Strecke von da
 bis zur Grefferner Schiffbrücke,
 ca. 1000 cbm für die Strecke von da
 bis zur Bittersdorfer Schiffbrücke,
 ca. 670 cbm für die Strecke von da
 bis zum Lauterburger Fahr.

Bedingnißheit und Koostenverteilung
 liegen hier und bei den Dammeißern

zur Einsicht auf.
 Die Angebote, auf den Kubimeter
 gestellt, sind schriftlich, portofrei, ver-
 siegelt und mit der Aufschrift „Stein-
 lieferung“ bis zu obigen Termin ein-
 zureichen.

Vergebung von Wagenandrungs- gegenständen.

Zufolge höherer Auftrages beabsich-
 tigen wir die Beschaffung von:
 615 zusammenlegbaren Doppel-
 bänken,
 4120 losen Eisbreitern,
 3090 „ Feinbreitern,
 5946 „ Thüre u. Querballen,
 3383 „ Schuttbrettern,
 2029 Schemeln für Pferdewärter,
 1605 Laternen.
 Zeichnung und Lieferungsbedingungen
 können gegen Einfindung von 50 S
 von uns erhoben werden.
 Mit entsprechender Aufschrift ver-
 siehene portofreie Angebote auf die ganze
 Lieferung oder einen Theil derselben
 wollen spätestens bis am 14. Mai l. J.,
 Vormittags 10 Uhr, bei uns einge-
 reicht werden.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 Gr. Verwaltung der Eisenbahnhaupt-
 werkhütte.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

M. 699.1. Nr. 1877. Heidelberg.
 Die Erd-, Maurer- und Stein-
 hauerarbeiten für den Umbau des
 Bahndiabetes in der Station Schlier-
 bach, im Betrage von ca. 2100 Mark
 sollen vergeben werden. Angebote
 hierauf sind bis zum 8. Mai d. J.,
 Vormittags 9 Uhr, auf meinem Ge-
 schäftszimmer einzureichen, wo inswi-
 schen Projektzeichnung und Bedingniß-
 heit zur Einsicht aufliegen.
 Heidelberg, den 30. April 1888.
 Der Großh. Bahnbauinspektor.

Vergebung u. Eisenfuß.

M. 696.1. Karlsruhe.
 Die Lieferung von ca. 25070 kg
 außerfeiner Kanalisationsbestandtheile
 (Schachtdedel, Ventilationsabschlüsse,
 Schlammfanggedel und Steigeisen) soll
 vergeben werden.
 Angebote sind bis zum 8. Mai,
 Vormittags 9 Uhr, dem Euditeur der
 Vergabung, verschlossen und mit Auf-
 schrift: „Angebot für Eisenfußlie-
 ferung“ versehen, bei uns einzureichen.
 Die Bedingungen liegen in unserm
 Bureau zur Einsicht auf und können
 gegen Einfindung der Copialien (1
 Mark) von da bezogen werden.
 Karlsruhe, den 1. Mai 1888.
 Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
 Schü d.

Kohlenlieferung.

M. 690. Die Gr. Technische Hoch-
 schule in Karlsruhe bedarf beiläufig
 2200 Zentner gewaschene und gesiebte
 Magerschieferkohlen und
 800 Zentner Ruhr-Fettsäure.
 Lieferungsangebote wollen bis zum
 9. Mai in verschlossenen Briefen mit
 obiger Aufschrift bei dem Sekretariat
 der Technischen Hochschule eingereicht
 werden, wo auch die Bedingungen ein-
 gesehen werden können.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J. ist
 im westdeutschen Verlehe die Station
 Gensungen, Kgl. Eisenbahndirektion
 Hannover, in den Ausnahmefahrten 11
 für Getreide zc. aufgenommen worden.
 Auskunft ertheilen die Verbands-
 stationen.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai l. J.
 sind zu den mitteldeutschen Tarifbesten
 3, 4 und 7 die Nachträge VII bezw. VI
 ausgegeben worden. Diefelben enthal-
 ten neben verschiedenen Änderungen
 und Ergänzungen abgeänderte und
 neue Frachtsätze für Station Konstanz,
 sowie neue Ausnahmefrachtsätze für
 Spritz von Kofel-Kandratz nach meh-
 reren badischen Stationen. In soweit
 Frachterhöhungen eintreten, gelangen
 dieselben erst am 15. Mai zur Ein-
 führung.
 Auskunft ertheilen die Gütere Expedi-
 tionen,
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

M. 695.1. Nr. 4651. Karlsruhe.
 Die Lieferung von ca. 25070 kg
 außerfeiner Kanalisationsbestandtheile
 (Schachtdedel, Ventilationsabschlüsse,
 Schlammfanggedel und Steigeisen) soll
 vergeben werden.
 Angebote sind bis zum 8. Mai,
 Vormittags 9 Uhr, dem Euditeur der
 Vergabung, verschlossen und mit Auf-
 schrift: „Angebot für Eisenfußlie-
 ferung“ versehen, bei uns einzureichen.
 Die Bedingungen liegen in unserm
 Bureau zur Einsicht auf und können
 gegen Einfindung der Copialien (1
 Mark) von da bezogen werden.
 Karlsruhe, den 1. Mai 1888.
 Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
 Schü d.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Erhöhungen ein. Nähere Auskunft
 ertheilt unsere Güterverwaltung Mann-
 heim.
 Karlsruhe, den 30. April 1888.
 General-Direktion.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 15. Juni l. J.
 treten im Verlehe zwischen Mannheim
 und Württembergischen Stationen für
 Stückgüter des Ausnahmefahrten Nr. 14
 auf Entfernungen bis zu 100 Kilome-
 ter Er